

## **Transkription des Interviews von Roger Schawinski mit Peter Haerle (ausgestrahlt am 12. Juni 2016, 11:06 Uhr, bei Radio 1)**

Das Interview kann in voller Länge heruntergeladen werden via folgenden link:

<http://www.radio1.ch/de/podcast/doppelpunkt--8>

Auszug Interview betreffend Centre Le Corbusier - Museum Heidi Weber und Heidi Weber  
ab 38:07

(...)

Roger Schawinski (RS): Also bei mir ist der Kulturchef der Stadt Zürich. Manifesta, sein grosses Projekt wo natürlich ein bisschen Vorzeigegeschichte ist. Andere Sachen laufen ganz schlecht. Zum Beispiel das Le Corbusier Haus. Es ist also richtig ein Flop. Und man muss noch sagen, das hat Heidi Weber dort aufgestellt vor über 50 Jahren, hat für 50 Jahren ... da ... das Recht gehabt, das zu machen, 1964, ist abgelaufen 2014, mit dem Corbusier zusammen oder sie dann am Schluss alleine hat das gemacht und ist jetzt sauer geworden und hat die ganze Sache ausgeräumt. Also ihr habt da irgendwie glaub ich einen Scherbenhaufen hinterlassen.

Peter Haerle (PH): Ich bin immer wieder erstaunt, wie Du zu gewissen Ansichten kommst. Ich erzähle gerne, wie die Sache wirklich ist.

RS: Ist es nicht so, dass sie zu aus ...– was soll ich sagen – ...

PH: Doch, sie hat ihre Sammlung ...

RS: ... mit Ausrufen wüster Lieder hat sie ihr Zeug rausgenommen und hat gesagt, die wollen mir eine Million zahlen für das Ganze, das Ganze ist aber 45 oder 70 Millionen wert ...

PH: Ja, ja, ... Du sagst ja vielleicht auch, Dein Radio ist – wenn Du es verkaufst – ich weiss nicht wie viel wert. Es ist so: Frau Weber hat mit der Stadt Zürich einen Vertrag abgeschlossen, sie hat den Vertrag unterschrieben. Was ist, wenn man einen Vertrag abschliesst, Roger? Normalerweise haltet man ihn ein. Und in diesem Vertrag ist gestanden, dass wenn das Baurecht an die Stadt Zürich zurückfällt, dass sie entschädigt wird mit eins Komma ungrad Millionen. Die Stadt Zürich hat ihr das bezahlt, hat den Vertrag eingehalten und damit ist die Geschichte eigentlich fertig.

RS: Aber gleich: aber was passiert jetzt dort? Das Haus steht jetzt dort und ist leer.

PH: Das stimmt überhaupt nicht. Nein, das stimmt überhaupt nicht.

RS: Was? Wurden die Sachen nicht abgezügelt?

PH: Doch, sie hat Sachen abgezügelt. Wir haben schon lange, schon lange vom ersten Tag an, als wir das Haus offen hatten, haben wir das Haus wieder wunderschön gefüllt. Wir haben sehr viele Leihgaben bekommen, uns haben die Leute telefoniert und haben gesagt wir haben auch noch einen Corbusier zu Hause, wollen sie den aufhängen? Wir haben Möbel drin, wir haben Leihgaben von Möbel

bekommen, wir haben Bilder drin, wir haben wunderbare Photographien von René Burri drin. Es gab sogar Leute, die sagten, es sehe jetzt eigentlich viel schöner aus vorher.

RS: Gut. Aber sie wollte ja 200'000 Franken für ihre Leihgabe pro Jahr. Da habt ihr einfach gesagt: nein. Aber, dass sie ausgerufen hat, dass man keinen deal oder irgendeine Vereinbarung hat können finden nach so vielen Jahren, wo irgendwie friedlich ist; sie hat sich auch sehr beklagt über Deine Chefin Corinne Mauch. Das ist irgendwie nicht so schön, oder?

PH: Höre, das hätten wir auch gerne anders gehabt. Also sowohl Corinne Mauch wie auch ich, wir haben sehr sehr viel Zeit investiert zum mit Frau Weber auch eine wirklich gute Lösung zu finden; das hat eigentlich auch gut ausgesehen. Aber Tatsache ist, dass Frau Weber - auch nachdem das Haus an die Stadt zurückgefallen ist und wir ja das Haus betrieben haben - uns immer wieder dreinreden wollte. Sie hat zum Beispiel gesagt: alles, was ihr an Führungen sagt, will ich vorher gesehen haben. Oder sie hat uns dann plötzlich ...

RS: Das ist uneinsichtig gewesen ...

PH: Ja das finde ich ... wenn ... Sie hat leider nichts mehr mit dem Haus zu tun und wir machen das gut. Und man kann nicht bei jedem kleinsten Hähneschiss immer wieder Frau Weber in Dubai müssen fragen, dürfen wir jetzt diesen Satz sagen oder dürfen wir diesen Satz nicht sagen. Dann hat sie uns gesagt plötzlich wir dürfen den Namen Centre Le Corbusier – Heidi Weber Museum nicht mehr benutzen.

RS: Sie hat einen anderen Namen wollen, wo sie noch ein bisschen wichtiger ist.

PH: Sie hat einen anderen Namen wollen, wo sie noch ein bisschen wichtiger ist. Sie hat uns vorschreiben wollen, wie das Haus heissen soll. Wir haben das Haus so benannt, wie es die letzten 50 Jahre geheissen hat. Das ist dann plötzlich auch nicht mehr recht gewesen. Und so ist es leider dazu gekommen, wir hätten das sehr gerne anders gehabt, und ich habe ihr einfach ...

RS: Gut. Ihr habt's nicht herangebracht. Ihr habt einfach keinen Deal herangebracht. Jetzt kann man sagen einfach, die andere Seite sei uneinsichtig gewesen.

PH: Es geht nicht um einen Deal.

RS: Ja, doch.

PH: Nein. Es hat einen Vertrag ...

RS: Nach 50 Jahren sollte man versuchen, dass das einigermaßen in Minne abläuft und dass es nicht passiert.

PH: Ja, das haben wir ... das haben wir ... Ich kann Dir einfach sagen, wir haben alles dafür gemacht. Wie Du ja auch weisst Frau Weber hat sich im Laufe ihres Lebens mit sehr vielen Leuten leider ein bisschen verkracht. Ich kann Dir einfach sagen: sowohl Corinne Mauch wie auch ich, wir achten das Werk von Frau Weber sehr. Frau Weber ist ... eh ... eh ... ganz eine eindruckliche Person, wo da ein eindruckliches Werk gemacht hat und darum steht das auch beim Eingang von diesem Haus. Dieses Haus würde nicht stehen ohne Heidi Weber und die Stadt bedankt sich für ihr kulturelles Engagement.

RS: Gut. Reden wir doch über einen anderen Punkt. Gerade da, ein paar Meter von uns ...

(...)

Auszug Schluss: 42:13